



Abend -

Zeitung.

213.

Montag, am 6. September, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Johann George Lehmann,

Königl. Sächs. Major der Infanterie, im Generat.-Stabe
Sr. Majestät, Director der Planlammer und Ritter etc.

Dieser ruhmwürdige Mann und Verfasser eines Werkes, *) das der Messkünstler zu den klassischen zählt und dessen, damals noch ungedruckte Grundzüge, Napoleon zu seinem Gebrauche in die französische Sprache übertragen ließ und belobte, ward am eilften Mai 1765 in der Johannis-Mühle bei Baruth, einem Städtchen des sonstigen Churfürstentums, geboren. Der Knabe verbrachte seine Kinderjahre unter Mehlstaub und Dürftigkeit, wäre auch beinahe eines Tages mit Gottes Wort erschlagen worden, da ihm sein jähzorniger Vater, der Müller, als er im Freudensprunge zufällig ein Hühnchen ertrat, die große Bibel an den Kopf warf und damit den Kleinen für eine Weile zur Scheinleiche machte. Als angehender Lehrling hatte er das Un-

glück, unter die Mühlräder zu fallen, entging aber wundersam dem Verderben. Späterhin brachte ihn, nach einer Verirrung in der großen Haide, ein unstillbares Nasenbluten an den Rand des Grabes, und bei Luckau war derselbe, aus dem Kahne stürzend, bereits versunken, als sein Begleiter, ein Herr von Rackel, Lehmanns auftauchende Hand faßte und damit eine künftige Stierde des Vaterlandes rettete.

Entfernt von allen Bildungsmitteln, wanderte das Kind täglich eine Stunde weit, nach Klasdorf, zur Schule, die der dortige Schmid hielt; ein starker, eifriger Ludi-Magister, der die Studiosen unterweilen mit Hammerschlag polirte. Lehmann dankte demselben die schöne Handschrift, welche ihn späterhin von der Schildwache erlöste und die erste Sprosse seiner Ehrenleiter ward.

Des Knaben zweiter Lehrer, der baruthische Kantor, bei dem er Musik trieb, nahm, statt des Honorars, mit einem Krüge frischen Wassers aus dem Mühlenquelle fürlieb, das ihm jener, Tag für Tag, mitbrachte. Wahrscheinlich fand der Wasserträger dort, die unterrichtenden Bücher, mit denen er sich, als beiläufiger Kuhhirt des Waters, auf der Weide beschäftigte; deren Inhalt seinen Genius weckte und das Verlangen nach hellerem Licht und höheren Zielen, in dem Wissbegierigen aufregte und kräftigte.

*) Die Lehre der Situation-Zeichnung, oder Anweisung zum richtigen Erkennen und Abbilden der Erdoberfläche, in topographischen Charten und Planen. Zwei Theile, deren letzter eine Anleitung zum vortheilhaften und zweckmäßigen Gebrauche des Mess-tisches in sich faßt und welche bereits, auf allerhöchsten Befehl, in Kriegsschulen der Oesterreichischen und Preussischen Monarchien, zur Richtschnur dienen. Zu Ende dieses Jahres erscheint, bei Arnold, die dritte, sehr vermehrte Ausgabe des gedachten Werks, mit ein und zwanzig Kupfertafeln.